



SIE BEGEGNEN MIR IN DEN ZAUBERLATERNE-VORSTELLUNGEN IN DER ALTEN KASERNE «Alte Filme funktionieren einfach»



Evelyn Huber zeigt die Einladungskarten, welche die regelmässigen Besucherinnen und Besucher 10 Tage vor jeder Zauberlaterne-Vorstellung erhalten.

Marc Dahinden

Aufgezeichnet von
Mirjam Fonti

«An neun Mittwochen im Jahr zeigen wir von der Zauberlaterne in der Alten Kaserne einen Film für Kinder im Primarschulalter. Ich bin jeweils als Betreuerin und Moderatorin vor Ort. Es gibt immer zwei Vorstellungen. Der erste Film startet um 14 Uhr, der zweite um 16 Uhr. Ich komme bereits am Mittag in die Kaserne und treffe da meine Gspändli. Jeweils zu dritt bereiten wir ein Intro vor und proben es. Zwei Figuren kommen jedes Mal vor, die Gelehrte und die Spontane. Dazu gesellt sich ein wechselnder Gast, der jeweils von einem Schauspie-

ler gespielt wird. Das kann mal der Enkel von Charlie Chaplin sein oder eine Cousine von Astrid Lindgren. Das Intro dauert nur fünf bis zehn Minuten und soll die Kinder in den Film einführen.

Die jungen Besucherinnen und Besucher wissen stets, was für ein Film sie erwartet. Jeweils zehn Tage vorher erhalten sie eine Einladung, in welcher der Film vorgestellt wird. Unser Ziel ist es, die Kinder für das Kino zu begeistern. Und das klappt sehr gut. In dieser Saison haben wir nach den Sommerferien mit Pippi Langstrumpf als Einstiegsfilm gestartet. Der Film ist für heutige Zeiten langfädig, verfügt nur über wenige

Schnitte und es passiert gar nicht so viel, aber die Kinder waren begeistert. Lindgren verhebt immer. Überhaupt kommen die alten Filme sehr gut an. Die Stimmung ist immer super. Es gab mal einen Wettbewerb, bei dem wir die Kinder baten, ein Plakat zu ihrem Lieblingsfilm zu zeichnen. Rund die Hälfte der Kinder wählte einen alten Film wie Charlie Chaplin, Buster Keaton oder Dick und Doof. Das zeigt mir: Diese Filme funktionieren einfach, auch wenn sie fast hundertjährig sind.

In Winterthur gibt es die Zauberlaterne seit dem Jahr 2000. Man-

Der Landbote

Der Landbote
8400 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 26'656
Parution: 6x/semaine



Page: 4
Surface: 58'462 mm²



Ordre: 832010
N° de thème: 832.010
Référence: 67360719
Coupure Page: 2/2

che haben das Gefühl, es gebe das Angebot schon länger. Doch als wir Kinder waren, gabes den Kinderfilmdienst. Das ist nicht das Gleiche. Ich bin schon vor 2000 zur Zauberlaterne gekommen. In Zürich gab es das Angebot bereits und als dort der Film «Animal Farm» lief, wurde ich angefragt, ob ich Lust hätte, mit meinem Hund als Tierdompteuse aufzutreten. Da hat es mich gepackt, und ich bin geblieben. Mich begeistert der Film auch persönlich, insbesondere der Kinderfilm.

Für mein Engagement bekomme ich eine Entschädigung. Die Einsätze sind relativ aufwendig. Ich muss mich zuerst einlesen und die Filme vorher anschauen, vor allem die Stummfilme, denn dort lesen wir jeweils die Untertitel vor, so wie es früher im Kino war. Da gab es eine Kinoerzählerin. So können Kinder, die noch nicht so schnell lesen können, dem Film trotzdem folgen. Denn die Filme sind schon für Kinder ab der ersten Klasse gedacht.

Einsteigen in den Filmclub Zauberlaterne können interessierte Kinder jederzeit. In dieser Saison folgen noch sieben Filme. Man muss nicht alle Filme schauen, es

darf auch mal nur einer sein. Man kann sich für die erste oder die zweite Vorstellung entscheiden. In der Regel ist die erste etwas stärker besucht, in diesem Jahr ist es aber etwa ausgeglichen. Pro Vorstellung kommen rund 200 Kinder. Das Angebot ist günstig. Eine ganze Saison kostet pro Kind 40 Franken, das zweite Kind der gleichen Familie zahlt nur 30 Franken. Kostendeckend ist das für uns leider nicht. Wir suchen immer nach Sponsoren. Aber mehr verlangen wollen wir nicht, jedes Kind soll kommen können.

Unser Mutterhaus in Neuenburg bestimmt die Auswahl der Filme und liefert alle Informationen sowie die Einladungen. Das Programm ist ein sechsjähriger Durchlauf, das heisst die Kinder können sechs Jahre lang in die Zauberlaterne kommen und sehen nie einen Film doppelt. Es kommt natürlich schon mal vor, dass ein Film bei Einzelnen mal nicht so ankommt, sei es, weil es ein schwieriges Thema ist, wie etwa bei «Ladri di biciclette», oder aber weil die Kinder Angst bekommen. Wir zeigen keine Gruselfilme, aber es ist manchmal erstaunlich, was Angst auslösen kann. Teils ist es nur die Musik.

Wenn ein Kind rausgehen möchte, weil es sich nicht wohlfühlt, geht immer jemand mit. Wir haben freiwillige Helferinnen, die sich um die Betroffenen kümmern. Zudem sprechen wir schon im Vorfeld an, was man tun kann, wenn man sich fürchtet. Vereinzelt gibt es auch Anrufe, wenn ein Kind danach schlecht geträumt hat. Es macht deshalb Sinn, dass die Eltern die Informationen zum Film ebenfalls lesen und mit ihrem Kind wenn nötig auch besprechen.

Motivation für meine Aufgabe ist für mich die Freude am Film und die Freude der Kinder am Film. Es ist schön, ihre Aufregung zu sehen. Darum bin ich seit über 20 Jahren dabei. Ich finde, Kinder, die nicht in die Zauberlaterne kommen, haben etwas verpasst.»

Am Samstag, 12. November, um 10.30 Uhr gibt es eine Sondervorstellung der Zauberlaterne für alle an den Internationalen Kurzfilmtagen im Casinotheater. Am Mittwoch, 22. November, findet die nächste Vorstellung nur für Kinder in der Alten Kaserne statt. Gezeigt wird «Der kleine Nick». Infos: www.zauberlaterne.org